

General-Anzeiger



News



Kultur & Medien



Regional



Farbrausch und Melancholie: Das Arp Museum öffnet seine „Seelenlandschaften“

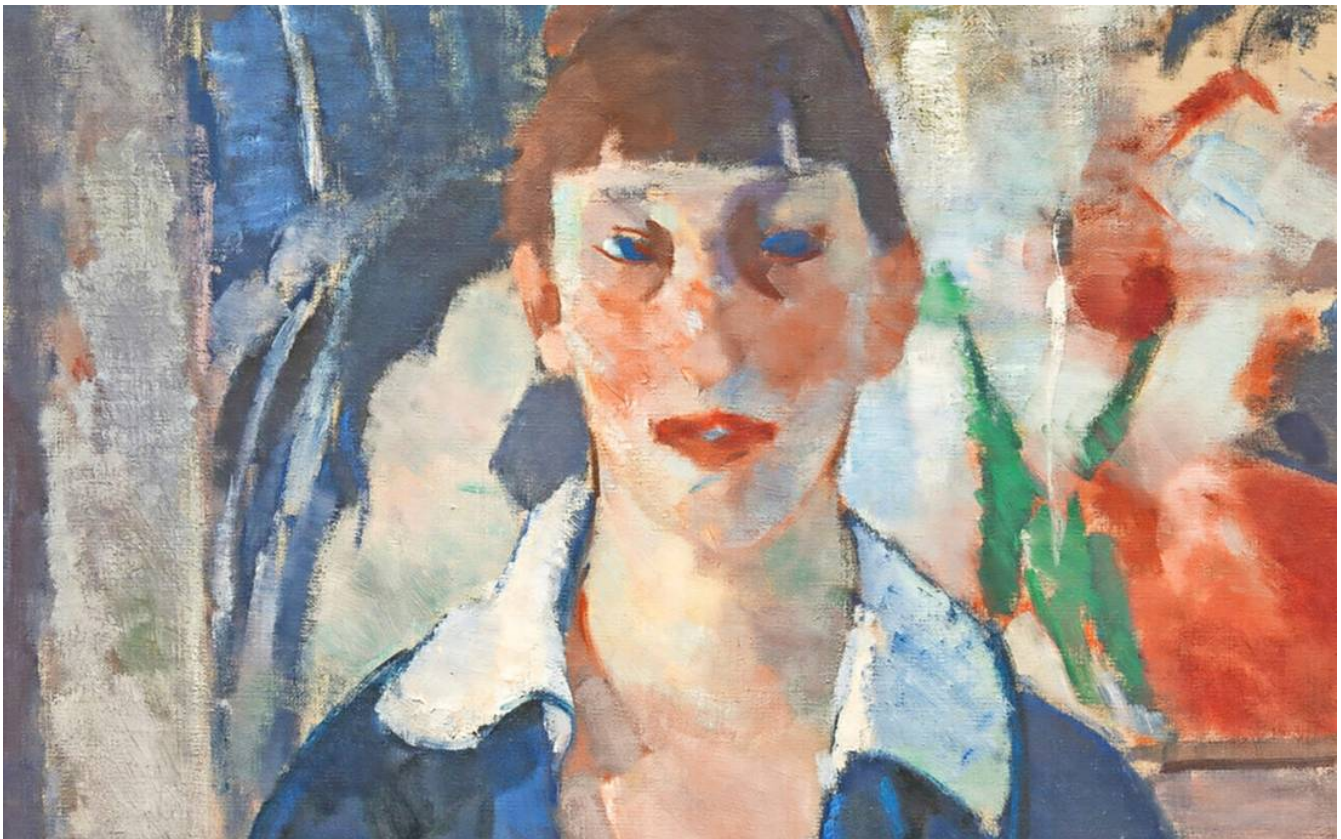


Kunstkammer Rau im Arp Museum

Farbrausch und Melancholie: Das Arp Museum öffnet seine „Seelenlandschaften“

Bonn · Arp Museum zeigt in „Seelenlandschaften“ Meisterwerke vom Impressionismus bis Symbolismus und eröffnet einen einzigartigen Dialog zwischen französischer und belgischer Moderne.

20.11.2025, 18:09 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Im Flirt mit der Abstraktion: Rik Wouters malte das „Porträt einer Frau in blauer Bluse“ im Jahr 1915.

Foto: Reinelt/Helmut Reinelt



Von **Thomas Kliemann**
Redakteur Feuilleton

Was für ein Blick, leicht verschattet, introvertiert und doch unglaublich präsent. Was für eine beinahe klassische Haltung vor einem koloristisch aufgewühlten, ins Ungefähre der Abstraktion steuernden Hintergrund. Was für eine aufregende, zugleich reduzierte wie leuchtende Farbpalette. Streng genommen gehört das fantastische „Porträt einer Frau in blauer Bluse“ des Belgiers Rik Wouters nicht mehr in das Spektrum der „Seelenlandschaften“, die Ausblicke auf die Strömungen von Impressionismus, Pointillismus und Symbolismus im Zeitraum von 1874 bis 1914 eröffnen.

In Wouters' im zweiten Weltkriegsjahr 1915 gemaltem, herrlichem Frauenporträt, das im Arp Museum Rolandseck von einem weiteren, sehr wilden Wouters – „Frau im Wald“ (1914) – sowie Kees Van Dongens intensiv blickendem „Mädchen mit Matrosenanzug“ (1912–13) flankiert wird, kondensiert und vollendet sich das von Susanne Blöcker kuratierte Tableau der „Seelenlandschaften“. Die virtuose Entdeckung von Licht und Farbe, die Auseinandersetzung mit dem Symbolismus und dessen Überwindung – all das lässt sich in dem Frauenporträt ablesen, das stilistisch dem Fauvismus zugerechnet wird und bereits in die Zukunft der Neuen Sachlichkeit weist.

Origineller Zugang

Unter dem Titel „Seelenlandschaften“ gelingt dem Arp Museum nicht nur ein origineller Zugang zum reichlich abgeernteten Thema des Impressionismus und der frühen Moderne. Die Schau reaktiviert auch die Schätze der in Rolandseck beheimateten Sammlung Gustav Rau, die seit 2009 in wechselnden Konstellationen in der Kunstkammer Rau des Arp Museums zu sehen sind: Die 275 Highlights der Sammlung aus fünf Jahrhunderten – von Fra Angelico bis Claude Monet – sind inzwischen geläufig wie alte Bekannte. Und doch fanden sich für „Seelenlandschaften“ noch zwei Werke, die ihre Kunstkammer-Premiere feiern. Bis 2026 ist das Rau-Gastspiel angelegt; die Werke hatte der 2002 verstorbene Sammler und Mediziner der Unicef vermacht. Über eine Verlängerung wird derzeit verhandelt.

Der Clou der „Seelenlandschaften“ aber ist, dass die Schau Raus Vertreter der französischen Moderne – von Edgar Degas, Odilon Redon und Félix Vallotton bis Mary Cassatt, Claude Monet, Camille Pissarro, Paul Signac, Pierre Bonnard und andere – mit ihren belgischen Kollegen – James Ensor, Léon Spillaert, Emile Claus, Théo Van Rysselberghe, Georg Minne, Félicien Rops, Rik Wouters und weiteren – in einen spannenden Dialog bringt.

Die Belgier stammen aus der Sammlung der Antwerpener Phoebus Foundation, die aus der Privatsammlung von Fernand und Karine Huts hervorgegangen ist und vom Familienkonzern Katoen Natie getragen wird. Das Spektrum reicht von antiker Textilkunst bis zur flämischen Malerei des 15. Jahrhunderts, von der Moderne in Belgien bis zur Gegenwartskunst, von Werken der Gruppe CoBrA bis zu lateinamerikanischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Katoen Natie ist ein belgisches Logistikunternehmen und Hafenbetreiber.

Die Schau widmet sich den Genres Landschaft, Stilleben und Porträt, umfasst die rätselhafte Melancholie in den Skulpturen eines Georg Minne und die leicht irren Innenwelten Léon Spillaerts, James Ensors morbide Maskeraden und die kindlichen Märchenträume von Edgard Tytgat.

Zu entdecken gibt es hinreißende Landschaftsstudien im Gegenlicht von Emile Claus, dessen durch Lichtreflexe auf Schnee und Wasser aufgeladene, raffinierte Ansicht des Flusses Leie neben Claude Monets schneebedeckten Häusern in Norwegen erscheint. Ensors zartes Muschel-Stilleben eröffnet einen gleichermaßen witzigen wie unheimlichen Ensor-Block. Félicien Rops' berühmtes Werk „Pornokrates“ (1878) – eine füllige Nackte mit schwarzen Strümpfen, Handschuhen und Kopfputz führt ein kapitäles Schwein an der Leine, etliche Putten bevölkern die Szenerie – öffnet die Tür zu den Themenfeldern Erotik und Moral, die später im Symbolismus eine Rolle spielen werden.

Der sehr anregende französisch-belgische Dialog endet künstlerisch in einer wahren Farbexplosion, wahrzunehmen in den Jahrmarktsbildern von Tytgat sowie in Porträts und Landschaften von Wouters: ein letztes Aufflackern vor der Kriegskatastrophe, die auch der übermütigen, unbändigen Moderne ein Ende setzen wird. „Der Erste Weltkrieg bringt vier Jahre Schlamm, Senfgas und den Bankrott jeglicher Moral“, schreibt Katarina van Cauteren, Geschäftsführerin der Phoebus Foundation. Und sie erinnert an Rik Wouters, der das nicht mehr erlebte: 33-jährig starb er 1916 an einer Krebserkrankung.

Das Arp Museum Bahnhof Rolandseck zeigt ab Sonntag die Ausstellung „Seelenlandschaften. Ensor – Monet – Spillaert“. Zu

sehen sind 55 Meisterwerke vom Impressionismus bis zum Beginn der Klassischen Moderne aus der Sammlung Gustav Rau (Unicef) und der Phoebus Foundation. **Eröffnung** ist am Sonntag, 23. November, 11 Uhr. **Öffnungszeiten** sind dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr. **Weitere Informationen:** www.arpmuseum.org.